

WORKBOOK

Paini-  
da da.  
Topos  
rafie

# Inhalt

Thema S. 6

## Texte

André Corboz **Auf der Suche nach „dem“ Raum** S. 12

Michel De Certeau **Räume und Orte** S. 21

Robert Smithson **Frederick Law Olmstead and the Dialectical Landscape** S. 28

Alice Foxley **We are Geomorphic Agents!** S. 40

Peter Paschek **Geländemodellierung** S. 48

Tomáš Valena **Stadt und Topografie** S. 64

Lucius Burckhardt **Von kleinen Schritten und grossen Wirkungen** S. 90

Dieter Kienast **Die Gestalt des öffentlichen Raumes** S. 100

Wolfgang Meisenheimer **Zerstörung und Rekonstruktion des öffentlichen Raumes** S. 106

Alison und Peter Smithson **Verbindungselemente** S. 122

André Corboz **Die Schweiz, Fragment einer europäischen Galaxie der Städte** S. 134

Günther Vogt **Randnotizen** S. 143

Günther Vogt **Horizont in Schräglage** S. 146

Michel Serres **Ortsveränderung, Entfremdung (global)** S. 152

Rem Koolhaas **Die Stadt ohne Eigenschaften** S. 157

Patrick Frey **Der Ausflug in die Agglomeration** S. 179

Ort S. 190

Anja Buschow Oechslin **Gemeinde Wollerau** S. 191

Karten S. 198

Bibliografie S. 228

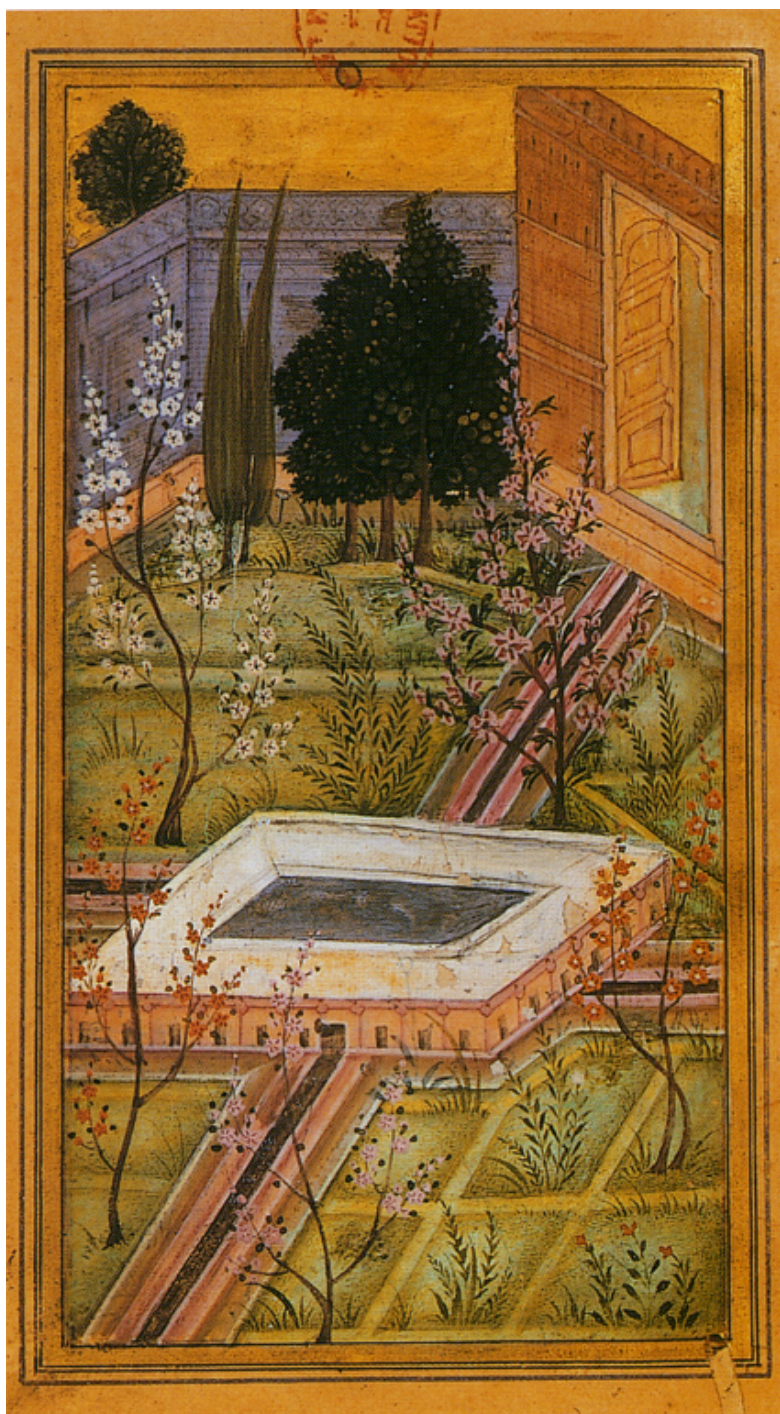
Quellen S. 232

### Semesterdaten

27.02.2012	15 h	Intro „Pai-ri-daeza: Topografie“
05.03.2012	15-19 h	Ortsbegehung Wollerau Treffpunkt: 15:14 S8 ab HB oder 16:00 Bushaltestelle ‚Dorfplatz‘, Wollerau
15.03.2012	13.30-18 h	Präsentation Konzept Ort: HIL H 37.1/37.2
26.03.2012	15.15 h	Vorlesung „Modell und Plan“ Ort: Büro Vogt, Stampfenbachstr. 57
02.04.2012	15 h ab 16 h	Vorlesung „Topografie als Ortsschreibung“ Tischkritik fakultativ
23.04.2012	09-12/13-18 h	Zwischenkritik am Modell
30.04.2012	15 h ab 16 h	Vorlesung „Neue urbane Topografien“ Tischkritik fakultativ
07.05.2012	15 h ab 16 h	Vorlesung „Topografie und Kunst“ Tischkritik fakultativ
14.05.2012	09-12/13-18 h	Schlusskritik Wahlfach

Prof. Günther Vogt  
Rebecca Bornhauser, Architektin, bornhauser@arch.ethz.ch  
Medea Hoch, Kunstwissenschaftlerin, hoch@arch.ethz.ch

Institut für Landschaftsarchitektur  
HIL H43.2  
Wolfgang-Pauli-Str. 15  
8093 Zürich  
Telefon +41 44 633 29 65  
www.vogt.arch.ethz.ch



**Paradies** *Sn std.* (8. Jh.), mhd. *paradīs[e]*, *pardīs[e]*, ahd. *paradīs*. Entlehnt aus spl. *paradīsus m.*, dieses aus gr. *parádeisos m.* (auch: »Park«), das auf ein iranisches Wort zurückgeht (avest. *pairi-daeza- m. Pl.* »Umwallung«, apers. *paridaida- m.* »Lustgarten, Wildpark«, npers. *pālēz* »Garten«, eigentlich »der Ummauerte, Umwallte«). Das Wort kommt ins Griechische, weil Xenophon es für die Bezeichnung der Parks persischer Adelige und Könige gebraucht. In der griechischen Bibel (Septuaginta) wird das Wort dann für den »Garten Eden« gebraucht, wodurch es zu einem Terminus der christlichen Mythologie wird. Ebenso nndl. *paradijs*, ne. *paradise*, nfrz. *paradis*, nschw. *paradis*, nisl. *Paradís*. – WALZ, J. A. ZDW 12 (1910), 192; LITTMANN (1924), 16; DF 2 (1942), 328 f.; SIEGERT (1950), 146 f.; WEIMANN, K.-H. DWEB 2 (1963), 400; LOKOTSCH (1975), 131; RÖHRICH 2 (1992), 1141 f.; LM 6 (1993), 1697–1699.

## Thema

Der Begriff „pairi-daeza“, persisch für „eine Mauer, die einen Garten umschliesst“, ist Ausgangspunkt für eine Wahlfachreihe, die landschaftsarchitektonische Grundelemente und -typen erörtert. In diesem Semester befassen sich die Studierenden mit Topografie und entwickeln für Wollerau einen öffentlichen Platz. Die durch Pilgerwege, die Südostbahn und die Autobahn erschlossene Gemeinde Wollerau erstreckt sich vom Rossberg bis zum Zürichsee. Der Dorfkern liegt in einer Geländemulde. Je mehr man sich ihm nähert, umso unklarer wird, wo sich der zentrale Platz befindet. Die städtebauliche Setzung des Platzes im Sinn von Ortsschreibung (topos: Ort, graphein: schreiben) ist Teil der Aufgabe. Mittels Ortsbegehung, Workshop und Vorlesung werden verschiedene Aspekte von Topografie diskutiert.

## Ziel

Pairi-daeza geht in diesem Semester erstmals in die Agglomeration. Die Vorstellung von der Schweiz als Stadt befreit die Peripherien aus der Degradierung durch die Zentren. Jean Jacques Rousseau formulierte sie bereits 1763: „La Suisse entière est comme une grande ville divisée en treize quartiers, dont les uns Sont Sur les vallées, d'autres les coteaux, d'autres Sur les montagnes. Genève, St-Gal, Neufchatel Sont comme les fauxbourgs: il y a des quartiers plus ou moins peuplés, mais tous le sont assez pour marquer qu'on est toujours dans la Ville: seulement les maisons, au lieu d'être alignées, Sont dispersées Sans Simétrie et Sans ordre.“ Topografie gliedert die Stadt Schweiz.

Wollerau befindet sich in einer Mulde im nach Nordosten abfallenden Gelände unterhalb der Senke zwischen Etzel und Höhronen. Die Gemeinde erstreckt sich vom Rossberg (1062 m) bis zum Zürichsee (406 m). Sie gehört zum Bezirk Höfe, welcher geologisch im Grenzgebiet der subalpinen und der aufgerichteten mittelländischen Molasse liegt. Im Bereich der aufgerichteten Molasseschicht befinden sich mehrere Sandsteinbrüche. Der Ortsname Wollerau ist erstmals 1217 belegt und lässt sich als Zusammensetzung von Au (Land am Wasser) und dem althochdeutschen Personennamen Wolheri deuten. Das Gebiet wurde erst zwischen dem 10. und 14. Jahrhundert unter der Grundherrschaft der Abtei Einsiedeln gerodet und besiedelt. Wollerau blieb zwar bis 1812 der Stadt Zürich zehntenpflichtig, doch im Alten Zürichkrieg (1436-1450) gelang es dem Land Schwyz, sich die Höfe anzueignen, womit die Kantons- und Konfessionsgrenze festgelegt war.

Wollerau ist seit 1968 von der Autobahn N3, seit 1891 von der Südostbahn und historisch von Pilgerwegen nach Einsiedeln erschlossen, wovon zahlreiche Wirtshäuser zeugen. Den Ortskern bildet die Umgebung der Kirche zusammen mit der in den 1860er-Jahren angelegten Hauptstrasse. Gute Verkehrsanbindung, niedriger Steuersatz und spektakuläre Seesicht förderten seit den 1950er-Jahren einen bis heute anhaltenden Bauboom. Die Hanglagen sind fast vollständig mit Einfamilienhäusern

und Luxusvillen überbaut. Die Gemeinde zählt 7000 Einwohner. Sie verfügt über Schulhausplätze, Parkplätze, einen Wendeplatz für den Bus und einen Dorfplatz in Form eines Verkehrskreisels. Indem die Studierenden ihren Platz situieren und entwerfen, befassen sie sich mit Topografie als Ortsbeschreibung wie auch als Ortsschreibung.

Für einen Ort wie Wollerau einen Platz zu entwerfen, ist eine Herausforderung. Es existieren zwar noch dörfliche Strukturen, doch die öffentlichen Räume sind weitgehend der Automobilität überlassen. Das Leben hat sich auf den privaten Raum zurückgezogen, der soziale Zusammenhalt gelockert. Mit den fraktalen Einfamilienhaussiedlungen geht urbane Anonymität einher, doch es fehlt ihnen die städtische Dichte. Vor dem Hintergrund dieses Spannungsverhältnisses soll der Typus Dorfplatz im Hinblick auf seine Öffentlichkeit neu diskutiert werden. Im anschliessenden Entwurf sollen spezifische Qualitäten und Potentiale herausgearbeitet werden. Topografie kann in der heterogenen Durchdringung von Stadt und Land, Lokalem und Globalem zu einem Erlebnis werden. „Das Weghobeln von lokalen Ereignissen führt zu langweiligen, hässlichen Ergebnissen: zu einer Welt ohne Landschaften“, so Michel Serres.

## **Entwurf**

Im Anschluss an die gemeinsame Begehung von Wollerau nehmen die Studierenden zu zweit oder allein die städtebauliche Setzung ihres Platzes vor und dokumentieren die Annäherung an den Ort in einem einminütigen Video. Sie formulieren in drei Sätzen ein Programm, indem sie Ortswahl, Nutzung und topografische Gestaltung begründen. Der Entwurf wird am Arbeitsmodell entwickelt und konkretisiert. Im Rahmen einer Wahlfacharbeit wird er in den Plan (Grundriss, Schnitt) übersetzt.

Am 15.3. wird das Programm präsentiert. Die Videosequenz wird vorgängig (bis 14. 3.) auf dem Studentenserver abgelegt. Das Entwurfskonzept wird am 23. 4. am Modell diskutiert. Die Semesterschlusskritik findet am 14. 5. statt. Das Projekt kann während der Semesterferien zu einer Wahlfacharbeit weiterentwickelt werden. Anlässlich der Schlusspräsentation in der letzten Woche der Semesterferien wird der Entwurfsprozess mittels projektspezifischer Medien, namentlich Modell und Plan, erörtert sowie eine Dokumentation (Pläne, Modellfotos etc.) auf dem Studentenserver abgelegt. Die Einschreibung für diese obligatorischen Kritiken wie auch für die freiwilligen Tischkritiken erfolgt auf der Webseite [www.vogt.arch.ethz.ch](http://www.vogt.arch.ethz.ch). Die Liste wird jeweils am Vortag um 12 h geschlossen.

Auf dem Server “vogt-stud” [afp://fogt-server.ethz.ch](http://fogt-server.ethz.ch) stehen Plangrundlagen, Beispiele für die Darstellung von Oberflächen, Bäumen und Sträuchern sowie eine Liste mit Bezugsquellen für Modellbaumaterial zur Verfügung. Der für die Modellierung geeignete Deltasand kann im SAB bezogen werden.



**Entwurfspemiter**





**Entwurfspemeter**